



Donnerstag, 04. März 2021, 16:00 Uhr
~6 Minuten Lesezeit

Die deformierte Generation

Wer Kindheitstraumata sät, wird Totalitarismus ernten.

von Michael Hüter
Foto: Martin Lauge Villadsen/Shutterstock.com

Die Corona-Maßnahmen hinterlassen einer Schneise der Verwüstung in unzähligen Kinderseelen! Das ganze Ausmaß der Traumatisierungen von Kindern und Jugendlichen ist heute noch nicht vollständig auszumachen. Die ganz großen Schäden stehen uns erst noch bevor. Die Jugendlichen, die in den Corona-Jahren 2020/21 traumatisiert wurden und werden, sind diejenigen, die in rund einer Dekade über die Gesicke der Gesellschaft bestimmen. Was für ein Zusammenleben wird das sein, wenn es von Menschen bestimmt wird, die darauf konditioniert wurden,

voreinander Angst zu haben? Von Menschen, die es „dank“ der Masken nur rudimentär erlernt haben, die Mimik der anderen zu interpretieren, und die somit in ihrer Empathiefähigkeit eingeschränkt sind? Ein beispielloser Totalitarismus blüht uns, wenn dem derzeitigen Wahnsinn biblischen Ausmaßes nicht unverzüglich Einhalt geboten wird.

„Alle unsere Irrtümer übertragen wir auf unsere Kinder, in denen sie untilgbare Spuren hinterlassen“ (Maria Montessori, 1870 bis 1952).

Dieses Zitat ist wohl die wichtigste Erkenntnis und Feststellung, die uns diese große Pädagogin und eine der mutigsten Frauen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit auf den Weg gegeben hat. Geraume Zeit später, in den 1940er Jahren, schrieb eine andere Streiterin für die bedingungslose Würde von Kindern und generell jungen Menschen, die Schwedin Astrid Lindgren, Autorin von Pipi Langstrumpf, in ihr Tagebuch: Die Welt hat den Verstand verloren.

Das bisher größte kollektive Versagen in der gesamten Menschheitsgeschichte, die totalitären Systeme Europas, ziehen eine verheerende Spur von Krieg, Elend, Not und kollektivem menschlichen Versagen über den ganzen Kontinent.

Eine ebenso große Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts, der Arzt, Humanist, Philosoph und Friedensaktivist Albert Schweitzer, gab uns in seiner Nobelpreisrede im Jahr 1954 folgende und wieder aktuelle Worte:

„Wagen wir die Dinge zu sehen, wie sie sind. Es hat sich ereignet, dass der Mensch ein Übermensch geworden ist. (...) Damit wird nun

vollends offenbar, was man sich vorher nicht recht eingestehen wollte, dass der Übermensch mit dem Zunehmen seiner Macht zugleich immer mehr zum armseligen Menschen wird. (...) Was uns aber eigentlich zu Bewusstsein kommen sollte und schon lange vorher hätte kommen sollen, ist dies, dass wir als Übermenschen Unmenschen geworden sind.“

Seit März 2020 und bis zum heutigen Tage beklemmt mich das Gefühl, als würden speziell in Europa im Namen von „Corona“ alle negativen Geister der letzten Jahrhunderte sprichwörtlich mit einem Schlag wieder aus der Flasche geholt.

Bereits in meinem Buch *Kindheit 6.7* habe ich sichtbar gemacht, wie sich seit der Jahrtausendwende der Raum für eine Kindheit in Würde – von einer glücklichen Kindheit erst gar nicht gesprochen – von Jahr zu Jahr weiter verengt (1). Ich hätte mir aber beim Erscheinen meines Buches 2018 nicht im Geringsten träumen lassen, dass die allerschlimmsten Befürchtungen und Entwicklungen, die ich darin geschildert habe, zwei Jahre später wahr werden sollten.

Was seit März 2020 gesellschaftlich über Familien und Kinder – vor allem in den Schulen – im Namen der „Schutzmaßnahmen“ gegen Covid-19 hereingebrochen ist, kann als realisierte Dystopie bezeichnet werden:

Letztlich allein auf Basis massenhafter PCR-Testungen und keiner tatsächlichen Virusgefahr wurde erstmals – außerhalb von Kriegszeiten – eine ganze Generation kollektiv traumatisiert. Sprichwörtlich über Nacht haben vor allem – aber nicht nur – Politik und Schulbehörden Kinder zu „kleinen Erwachsenen“, zum Objekt von Angst, Mutmaßung und Irrtum gemacht.

Unfassbarer Raub

Schneller als ein Virus sich verbreiten kann, wurde Kindern und Jugendlichen in historisch beiseislosem Maße zeitweilig fast alles geraubt: Erwerb von gesunden Kompetenzen, Beziehung und Freundschaft, Bildung und Ausbildung, Sport und Gesundheit, Freiheit und Selbstwirksamkeit, schlicht vollständig die Zukunft und wohl auch die Würde. Kind ist Mensch. Aus kollektivem Albtraum Kindheit – das zeigt die Geschichte der letzten 200 Jahre dutzendfach – folgt 20 bis 30 Jahre später immer ein Albtraum Menschheit. Wer als Kind nicht ausreichend Liebe, Respekt und Achtsamkeit erfahren hat, wird dazu auch als „Erwachsener“ kaum fähig sein.

Wofür und warum überhaupt all das gegenwärtige menschliche Leid für Kinder und Jugendliche? Denn Faktum ist, von März 2020 bis heute: Alle internationalen Studien, Forschungsergebnisse und Auswertungen zu SARS-CoV-2 ergeben, dass dieses Virus für Kinder und Jugendliche völlig ungefährlich ist. Sie spielen für das Infektionsgeschehen keinerlei Rolle, sie infizieren sich selten und wenn überhaupt, werden sie in der Regel kaum krank.

Das weltweite Durchschnittsalter der mit oder an Corona Verstorbenen liegt bei 80 Jahren – der durchschnittlichen Lebenserwartung – und die überwiegende Mehrheit der „Corona-Toten“ hatten eine, manche mehrere schwere Vorerkrankungen. Ein positives PCR-Testergebnis bedeutet nicht automatisch auch infiziert! Das alles müsste mittlerweile jedem Journalisten, jedem Schulleiter, jedem Pädagogen und auch Elternteil bekannt sein. (2)

Wie alle renommierten Historiker weltweit seit Jahren mahnend in Erinnerung rufen: Die größten Menschheitsverbrechen erfolgten nicht in Ungehorsam, sondern in zivilem Gehorsam.

Was vor allem die sogenannten westlichen Gesellschaften dringlichst bräuchten, sind mehr „Pipi Langstrumpfs“ und keine durch unsere Ängste und Irrtümer erdrückten, gedemütigten Kinderseelen und mit „Alltagsmasken“ entstellten Kindergesichter. Was Kinder und Jugendliche so dringlichst bräuchten, sind Menschen und Vor-Bilder an ihrer Seite, die nicht Krankheit und den Tod, sondern das Lebendige und das Leben in den Vordergrund all ihres Denkens, Fühlens und Handelns richten!

Wie der deutsche Kindheitsforscher Professor Michael Klundt zu Recht beklagt hat: Im Zuge der „Corona-Krise“ wurde der Kinderschutz in einen Schutz vor Kindern pervertiert!

Mit Verlaub, das ist ein Menschheitsverbrechen! Wovor Kinder derzeit wirklich Schutz bräuchten: vor dem immens großen kollektiven Versagen der „Erwachsenen“. Schutz vor Irrtum, Schutz vor Lieblosigkeit, Schutz vor Entmenschlichung.

Die historisch beispiellose kollektive Kindesmisshandlung im Namen von „Corona“ durch Maskenzwang, Abstandsregeln, Kontaktbeschränkungen et cetera muss unverzüglich ein dauerhaftes Ende nehmen. All diese Maßnahmen fußten von März 2020 bis heute nie auf einer evidenzbasierten Wissenschaft. Sie waren und sind Mutmaßung und vor allem gefährlich.

Denn: Wenn mittlerweile in Deutschland und Österreich die sogenannten Intensivbetten in Krankenhäusern an Covid-Patienten leer sind – und im Übrigen nie überfüllt waren – und zwischenzeitlich mehr Suizide und Suizidversuche auch schon bei Kindern und vor allem Jugendlichen zu verzeichnen sind, dann hat eine Gesellschaft als Ganzes wieder einmal den Verstand verloren! – Und: Sie ist hochgradig entmenschlicht.

Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz gab

staatstragend im Frühjahr 2020 der Presse und den Bürgern bekannt: „Bald wird jeder in seinem Bekanntenkreis jemanden kennen, der an Corona gestorben ist.“

Mit Verlaub, ich kenne bis heute niemanden in meinem Bekanntenkreis der an oder mit Corona gestorben ist. Aber mittlerweile haben sich in meinem Bekanntenkreis zwei Jugendliche das Leben genommen. Ein 17- und ein 28-Jähriger. Beide innerhalb der letzten Wochen und des x-ten Lockdowns.

Vor ein paar Jahrzehnten gab uns die international renommierte deutsche Totalitarismus-Forscherin und Politiktheoretikerin Hannah Arendt folgende Erkenntnis mahnend mit auf den Weg: „Jedes neue totalitaristische System kreierte Wege der einen neuen Normalität, nicht einmal die einer formalen Rechtmäßigkeit.“

Dass just die beiden ehemaligen nationalsozialistischen Länder Deutschland und Österreich die rigorosesten „Schutzmaßnahmen“ bei Kindern und Jugendlichen durchführen, ist ein mehr als bitterer Anachronismus europäischer Geschichte.

Noch einmal zur zitierten Tagebucheintragung von Astrid Lindgren. Es ist nicht „die Welt“, sondern es sind weite Teile Europas, die wieder einmal den Verstand verloren haben.

Dem gesamten schwedischen Volk, das von März 2020 bis heute seine Kinder keinem Maskenzwang und keiner Indoktrinierung ausgesetzt hat und das dennoch bis heute keine Corona-Toten unter Kindern und Jugendlichen aufweist, gebührt der diesjährige Friedensnobelpreis!

Totalitarismus ist Totalitarismus. Gleich welcher Ideologie, ob von „rechts“, „links“ oder im Namen der Virologie. Davor sollten wir dringlichst unsere Kinder schützen!

Quellen und Anmerkungen:

(1) https://www.michael-hueter.org/kindheit_6_7

https://www.michael-hueter.org/kindheit_6_7

(2) In der Studie Umfrage und Erhebungen zur Maskenpflicht und Covid-19 Maßnahmen an Schulen sowie Zusammenstellung themenspezifischer Studien, Publikationen und Medienberichte sind zahlreiche Studien und Auswirkungen zum Thema zusammengefasst. Unter anderem wird auch auf die COPSY (Corona und Psyche) Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf eingegangen. Zudem kommen in der Studie (Umfrage und Erhebungen...) auch ausführlich betroffene Kinder und Jugendliche selbst zu Wort. Die Studie ist online abrufbar unter:

<https://elternstehenauf.de/> (<https://elternstehenauf.de/>)



Michael Hüter, Jahrgang 1968, studierte Geschichte, Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Salzburg. Von 1996 bis 2012 arbeitete er als freischaffender Pianist und Komponist. 2014 erschien die Piano-Solo-CD „It’s my way to paradise“. Ein neunjähriges gerichtliches Obsorgeverfahren und zahlreiche Recherchen zu Not und Leid von Trennungskindern führten zum Buch „Krieg gegen Väter“. Dieses Buch wurde überarbeitet, aktualisiert und im Juni 2020 unter dem Titel „Ich will zu dir! Trennungskinder, Muttervergiftung, Staatsterror“ bei Edition Liberi & Mundo neu verlegt. 2018 erschien „KINDHEIT 6.7. Ein Manifest“. Das jahrelang investigativ recherchierte Buch und Bestseller ist eine Geschichte der Kindheit und zugleich Zivilisationskritik. Ein

leidenschaftliches Plädoyer und Manifest für ein wieder menschenwürdiges und „artgerechtes“ Aufwachsen von Kindern, für eine neue Wertschätzung der familialen Sozialisation und für vollständige Bildungsfreiheit. Der Autor ist Vater von drei Kindern. Weitere Informationen unter: www.michael-hueter.org (https://www.michael-hueter.org/kindheit_6_7).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.